

# Die Nationen zu Jüngern machen (Graziano Crepaldi):

Gott möchte, dass seine Gemeinde aus ihren vier Wänden heraustritt und die Gesellschaft mit Wellen von starken Jüngern überflutet, die die Nationen zu ihrer unveränderten Bestimmung zurückbringt.

**„Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28:18-20)**

Die gute Botschaft von Jesus Christus hat Kraft, Menschenleben zu verändern und Hoffnung in eine gefallene Welt zu bringen. Die Veränderung ist oft radikal. Vielmals haben wir Gottes Wahrheit unterschätzt, die auch unsere Gesellschaft verändern kann, wo Finsternis und Mangel herrscht. In den letzten Jahren haben wir beobachtet, wie kleine, unscheinbare Jüngerschaftsgruppen, die wir an verschiedenen Orten in der Welt gestartet haben, wie Senfkörner und Hefe im Teig geworden sind, wie beschrieben wird in den Gleichnissen von Jesus. (Lukas 13:18-21) Wir sind beeindruckt über die verschiedenen Projekte, die durch Gottes Kraft Kulturen beeinflussen und offene Türen haben in den Bereichen Bildung, Medien, Regierung und in der Geschäftswelt. Später mehr darüber...

In der Geschichte haben sich die Gläubigen oft auf den Missionsbefehl und auf die Aufgabe des Seelenrettens und des Gemeindebaus beschränkt und sich dadurch von der praktischen Umsetzung des Königreichs Gottes im täglichen Leben entfernt. Diese Haltung wurde durch die „griechische Denkweise“ hervorgerufen und öffnete die Tür für den modernen Säkularismus, wo Menschen die Lösung für ihre Lebensprobleme unabhängig von ihrer Beziehung zu Jesus suchen. Viele Pioniere und Reformen realisieren, dass unsere Kulturen ebenfalls Erlösung und Heilung brauchen und haben deshalb angefangen, die Welt um sie herum mit der entsprechend praktischen Botschaft von Christus zu erreichen.

Vor einigen Jahren wollte ich das Verständnis bei einer Gruppe von Gläubigen wecken, um sie in eine tiefere Hingabe zu Gott zu führen und ihr Leben als Jünger Jesu zu leben. Dabei las ich ihnen die Worte von Jesus vor:

**„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn ein Diener weiss nicht, was sein Herr tut; ich aber habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Johannes 15:14,15)**

Die Reaktion dieser Freunde hat mich sehr erstaunt. Sie konnten diese Worte nicht akzeptieren, sie schienen ihnen zu hart. Sie erklärten mir ihre Weltanschauung: Sie wollten Gott geniessen und im täglichen Leben ein Christentum leben, das auf Erfahrungen und neuen begeisternden, evangelistischen Begegnungen basiert.

Mir wurde plötzlich klar, dass viele Gläubige nicht unbedingt an „ihres Herrn Geschäfte“ interessiert sind. Durch die eigenen Interessen und Ideen bereits voll beschäftigt (inklusive Gemeindetreffen) erscheint es nicht besonders attraktiv, am grössten Plan Gottes für die Nationen teilzunehmen. Besonders wenn dabei die eigenen Pläne und Vorstellungen in Frage gestellt werden.

Wir sind überzeugt, dass Gott immer noch Menschen sucht, die bereit sind, sich in seinem wunderbaren Plan zu investieren um die Nationen zu segnen (1. Mose 12:2-4). Gott hat natürliche Gesetze erlassen, die das Universum regieren. Er hat uns aber auch moralische, sowie Königreichsgesetze gegeben, die unserer Gesellschaft helfen, gesund zu bleiben oder zu werden. Jesus ist auf die Erde gekommen, damit diese Prinzipien tiefer in unsere Leben eindringen können und Gott hat uns den Heiligen Geist gegeben, damit wir die Kraft bekommen, wie Jesus zu leben! Viele Nationen lehnten diese Werte ab und ersetzten sie mit ihren menschlichen Wünschen und Träumen. Die Auswirkungen davon sind zerstörerisch und wir werden jedes Jahr mit mehr Ungerechtigkeit und Verführung konfrontiert.

**„Die Völker werden in dem Licht leben, das von der Stadt ausgeht und von überall auf der Erde werden die Könige kommen und ihren Reichtum in die Stadt bringen. Die Tore der Stadt werden den ganzen Tag geöffnet sein; mehr noch: Weil es dort keine Nacht gibt, werden sie überhaupt nie geschlossen. Die herrlichsten Schätze und Kostbarkeiten der Völker werden in die Stadt gebracht.“ (Offenbarung 21:24-26)**

Gott möchte, dass seine Gemeinde aus ihren vier Wänden heraustritt und die Gesellschaft mit Wellen von starken Jüngern überflutet, die die Nationen zu ihrer unveränderten Bestimmung zurückbringt. Wie können wir in diese Vision eintreten? Damit Gott etwas Neues machen kann, braucht er unsere Bereitschaft, von uns selbst wegzusehen und Busse zu tun über unsere Selbstzentriertheit, die uns dazu bringt, uns und unsere Gemeinde vor Veränderungen zu schützen, die die Zukunft beeinflussen könnten. Als Jünger, d.h. Nachfolger von Jesus, nehmen wir seinen Auftrag „macht zu Jüngern alle Nationen...“ ernst. Dazu brauchen wir auch die Hilfe von Menschen, die uns auf diesem Weg anleiten können. Ebenso wichtig ist es, Gott immer wieder neu zu fragen, wie wir die Menschen um uns herum erreichen können (Arbeitsplatz, Nachbarn, etc.) Wir suchen „das Beste von Gott für uns und unsere Städte“ und wenden neue praktische Ideen an, um die Werte Gottes in unsere Gesellschaft zu streuen. Wir kooperieren mit Jesus, um eine „Regionale Gemeinde“ mitzubauen, die eine klare Identität hat und die Vision für ihre Region versteht, anstatt andere Gemeinschaften in der Welt nachzuahmen. Wenn wir alle den Missionsbefehl ernst nehmen, alle Völker zu Jüngern zu machen, werden Menschen überall zugerüstet um das zu sehen, was wir uns alle wünschen: **„Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.“ (Matthäus 6:10)**